Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 8

Artikel: Blick auf unsere Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752191

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

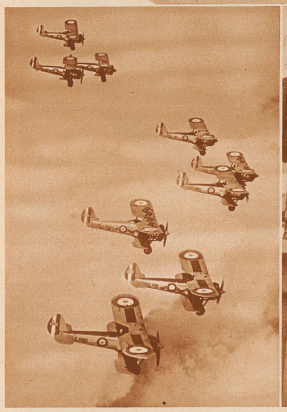
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

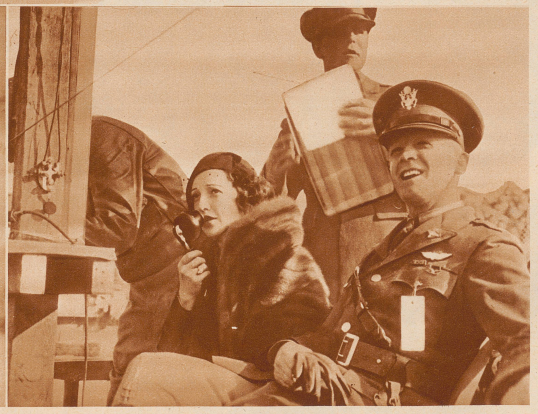
BLICK AUF UNSERE ZEIT

Unter diesem Titel werden wir unseren Lesern ab und zu Bilder und Zusammenstellungen zeigen, die wir des besonderen Nachdenkens, über die flüchtige Minute hinaus, für wert halten

«Kriegsausrüstungen aller Art!»

Ein Inserat von Vickers Armstrong, der berühmten englischen Rüstungsfirma, in dem «Militärwochenblatt», einer deutschen Fachzeitschrift. Die These von der Internationalität der Rüstungsindustrie, die vor keinen Vaterländern Halt macht, bestätigt sich immer wieder





Gesellschaftsfähig und populär: Manöver eines Bombenflugzeuggeschwaders in U. S. A.

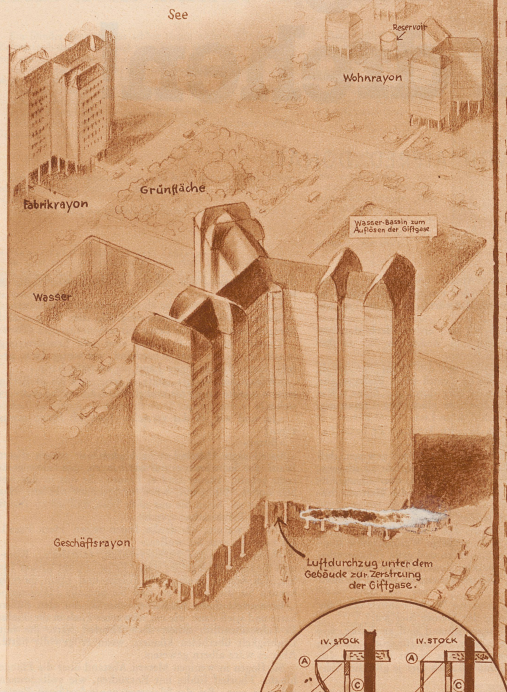
Zeitungsbericht: «Bei einem Militärfest, das in Long Beach (Kalifornien) vor 75 000 Zuschauern veranstaltet wurde, lenkte die beliebte Filmschauspielerin Bébé Daniels als Ehrenoberstin eine Bombenformation von 18 Flugzeugen durch drahtlose Telephonie»

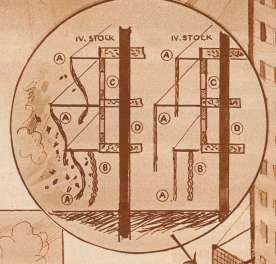
Schutz vor Luft- und Gasangriffen

Das aufsehenerregende Projekt eines französischen Architekten für künftige Architektur und Städteplanung

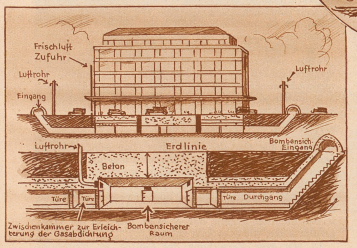
Die Aussicht, daß künftige Kriege vermieden werden können, ist augenblicklich geringer denn je. Um so intensiver beschäftigt man sich in Europa mit der Frage, was zu geschehen hat, um die Zivilbevölkerung vor dem furchtbaren Los zu bewahren, das ihrer im Zukunftskrieg wartet. Besonders gefährdet und wehrlos ausgeliefert werden natürlich die Einwohner der dicht bevölkerten Großstädte sein. Der französische Architekt und Fachmann Paul Vauthier hat nun den Plan einer Antibomben- und Antigaskonstruktion aufgestellt und zwar sowohl für einzelne Gebäude als auch für ganze Stadtteile. Sein Projekt, das der schleichenden europäischen Angst entgegenkommt, hat in weiten Kreisen Aufsehen erregt und wird in Fachzeitschriften und Tageszeitungen eifrig diskutiert. Seine zwei Hauptideen lauten: 1. Errichtung feuer- und gassicherer Gebäude nach Spezialkonstruktion; 2. Städteplanung mit Rücksicht auf künftige Luft- und Gasangriffe. Als das ideale, der vollkommenen Sicherheit am nächsten kommende Gebäude der Zukunft hat er einen dreißigstöckigen Wolkenkratzer konstruiert, der auf einer Art von Füßen steht, so daß unter ihm ein freier, luftdurchzogener Raum bleibt, in dem Giftgase leicht zerstreut werden. Das Gebäude hat schnell anzubringende Schutzschirme gegen Erschütterung und Bombensplitter, ein speziell konstruiertes Dach aus Eisenbeton, an dem Bomben abprallen, Zementböden und leichte Außenwände, die von den Stockwerken getragen werden und nicht umgekehrt, so daß, wenn die Wände zusammenstürzen, noch lange nicht der Einsturz des ganzen Hauses erfolgt, wie bei den jetzigen Konstruktionen. Die Fenster sind mit Spezialglas und mit Blei eingefaßt. Ein solches Gebäude, meint Vauthier, wäre praktisch fast unzerstörbar. — Die Städteplanung, der zweite Teil seines Projektes, soll die großen Städte in Wohn-, Geschäfts- und Verwaltungsrayons aufteilen, zwischen die — zur Vermeidung und Zerstreuung von Gasansammlungen — weite Grünflächen gelegt werden. Die beiden größten Feinde des Gases sind Wasser und Wind; darum sollen zwischen den einzelnen Gebäuden möglichst viele Wasserreservoirs und kleine Seen verteilt werden. Die Gebäudeblocks werden in Kreuz-, X- und Y-Formen erbaut, so daß die Luft von allen Seiten gut an sie heranstreichen kann; Höfe sind streng verpönt. Unterirdische Bombenunterstände sollen nur unter schon bestehenden Häusern eingerichtet werden; nach Vauthiers Meinung sind vollständig bombensichere Räume leichter über der Erde zu bauen.

Daß die Umstellung der Architektur und der Städteplanung auf künftige Gefahren nur allmählich vor sich gehen kann, ist selbstverständlich; auch so werden bei Berücksichtigung aller Punkte ungeheure Ausgaben entstehen, die besser produktiv angewendet würden, wenn nicht mit grausamen Gaskriegen gerechnet werden müßte. Ja, — wenn!

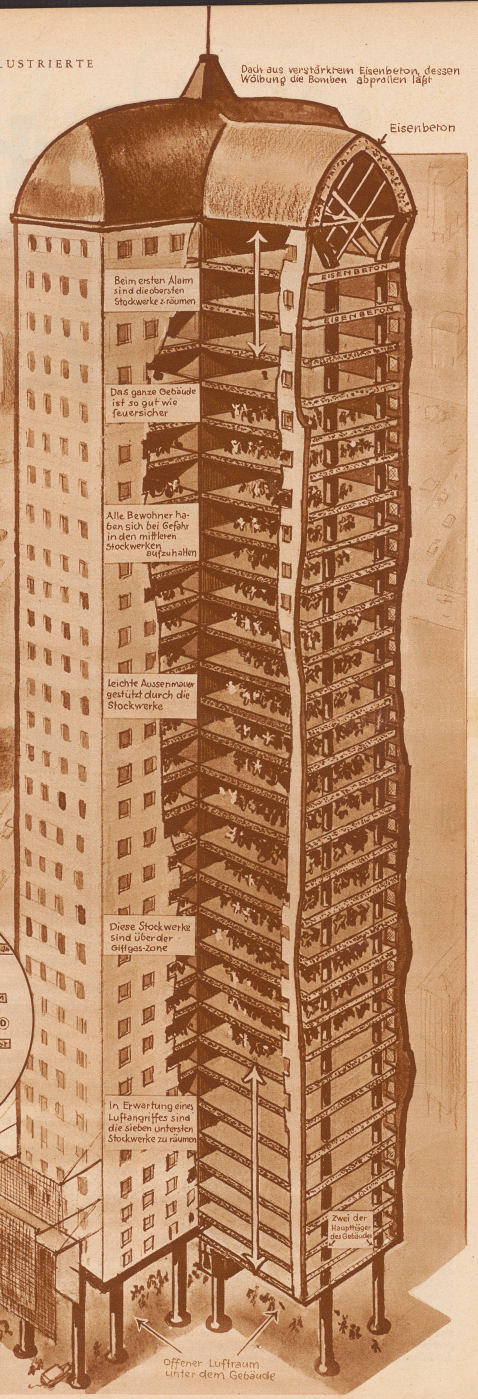




Nach den Plänen des französischen Architekten Vauthier für die «Zürcher Illustrierte» gezeichnet von E. Ebner



Schema eines bombensicheren Unterstandes, wie er unter schon bestehende Gebäude gebaut werden kann

Schema der Schutzvorrichtungen, die rings um das ganze Gebäude angebracht werden, wenn ein Luftangriff erwartet wird.

Zuvorderst finden sich mächtige Netzgitter aus Eisendraht (A), die den ersten Stoß auffangen; dahinter Sandsäcke, als Schutz gegen herumfliegende Bombensplitter (B). Die besonderen Vorrichtungen konzentriert bedecken das Gebäude bis zum vierten Stock. (C) = Außenwand, (D) = einer der Hauptträger